



# Thurgauer Akzente

Aktuelles der Evangelischen Volkspartei Nr. 31 / November 2022

## Inhalt

### Schwerpunkte

Resilienz  
Kulturelle Aneignung  
Heiratsstrafe, Familien  
Reisebericht zum Exodus

### Thurgauer Politik

Aktuelles aus dem Grosse Rat  
Windpark Wellenberg  
50. Jubiläum EVP Arbon  
Kandidatur Stadtrat Christian  
Stricker, Amriswil

### Edgenössische Politik

Editorial von NR Nik Gugger

## Parolen

### EVP TG

Kredit von 16,3 Mio Franken  
für den Erweiterungsbau  
Kantonsschule Frauenfeld  
(einstimmig)

JA

AZB  
9320 Arbon

Post CH AG

## Wir leben in einer ... Zeit.

**Obwohl der Begriff «Resilienz» bereits vor rund fünfzig Jahren in der Psychologie auftauchte, etabliert er sich jetzt in unserer Alltagswirklichkeit. Das ist kein Zufall, denn aktuell haben die Bedrohungen unserer gewohnten Lebenswelt ein hohes Mass angenommen.**

Wie wir persönlich die aktuelle Situation bewerten und mit ihr umgehen, ist äusserst unterschiedlich, sowohl im persönlichen Bereich als auch in der Wirtschaft.

Für die einen ist die Katastrophe bereits da. Die Ankündigung diverser Einschränkungen, welche vor allem auch unsere Komfortzone betreffen, oder die aktuelle Inflation reichen bereits, um die Zukunft nur noch schwarz zu sehen und in einen Panikmodus zu verfallen.

Andere nehmen die schrumpfenden finanziellen Möglichkeiten und die auf uns zukommenden Schmälerungen fast sportlich auf und gehen voller Energie daran, sich neu auszurichten und die Herausforderungen zu bewältigen.

So verschieden die aktuelle Situation beurteilt wird (deshalb die ... im Titel), so verschieden wird damit umgegangen. Das erklärende Stichwort: «Resilienz».

**Resilienz** (von lateinisch resilire: zurückspringen, abprallen, nicht anhaften) meint die Fähigkeit des Menschen, auf Probleme und Veränderungen angepasst und lösungsorientiert zu reagieren.

### Resilienz erwerben

In der Forschung geht man davon aus, dass etwa ein Drittel der Menschen das Glück hat, mit der Gabe der Resilienz auf die Welt zu kommen. Die anderen können oder müssen diese Fähigkeit im Verlaufe des Heranwachsendens erlernen.

Entscheidend dabei ist das soziale Umfeld, die Familie, die Schule, Bekanntschaften. In belastenden und stressreichen Situationen kann die Umgebung wie ein Puffer wirken, der negative Folgen auffängt. Man braucht Krisen nicht schönzureden, aber es ist auch nicht nötig, sich permanent mit negativen Nachrichten zu belasten, dadurch gelähmt zu werden und Lähmung zu verbreiten. Ebenso ist es nicht stärkend, zukünftige Horrorszenerien

zu entwerfen, vielmehr schwächt dies innerlich. Oder wie es mir jemand sinnig sagte: Ich kümmere mich vor allem um die Dinge, die ich für mich oder für andere selber bewältigen kann. Dort, wo ich keine Einflussmöglichkeiten habe, verschwende ich keine Energie.

Das kann ja auch heissen, dass wir über den eigenen Rand hinausschauen und einen einerseits genügsameren Lebensstil mit all seinen Chancen, aber auch eine neue Solidarität entwickeln, unsere Stärken nicht nur für uns nutzen, sondern schauen, wo jemand tatsächlich unsere Unterstützung nötig hat und genau da tätig werden.

Das Luther zugeschriebene Wort «Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch



ein Apfelbäumchen pflanzen» beschreibt, was heute gefragt ist. Ein gesunder Optimismus, der nicht blauäugig, aber tatkräftig nach Lösungen sucht und sich nicht durch tatsächliche oder mögliche Ereignisse lähmen lässt.

**Das Thema «Resilienz» wird im Workshop der EVP Thurgau am 7. November 2022 auf praktische Art vertieft. Siehe Seite 6.**

[juerg.schorro@evp-thurgau.ch](mailto:juerg.schorro@evp-thurgau.ch)

# Gedanken zur Herbstsession

Liebe Leserin, lieber Leser

Neben der Axpo kurz noch die Biodiversität retten: Feldhase, Gelbbauchunke oder Alpenschneehuhn. Normalerweise stehen sie nicht im Rampenlicht, doch an der Herbstsession war dies für einmal anders. Ausführlich befasste sich der Nationalrat mit der Biodiversitätsinitiative und der Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes, als indirekter Gegenvorschlag des Bundesrates.

Dies war richtig und wichtig. Denn die Hälfte der in der Schweiz vorkommenden Arten ist im Rückgang begriffen und ein Drittel ist in ihrer Existenz bedroht. Die Biodiversität erbringt unglaublich wichtige Ökosystemdienstleistungen wie sauberes Trinkwasser, frische Luft oder fruchtbare Böden, und dies kostenlos. Mit dem indirekten Gegenvorschlag hat der Nationalrat Augenmass bewiesen und legt einen gut austarierten Kompromiss vor, welcher die verschiedenen Interessen berücksichtigt. Er hat korrekt entschieden, die letzten unberührten Naturgebiete in ihrer Ursprünglichkeit zu bewahren und davon abzusehen, das letzte Quäntchen Energie aus ihnen herauszupressen. Neben einer Klima- und Energiekrise stecken wir nämlich ebenfalls mitten in einer Biodiversitätskrise. Es hilft nichts, die verschiedenen Krisen gegeneinander auszuspielen, sie können nur gemeinsam gelöst werden. «Wo der Fuchs dem Hasen gute Nacht sagt», ich möchte nicht meinen Kindern und Enkeln erklären müssen, weshalb der Fuchs nun allein ist. Tragen wir Verantwortung gegenüber den nächsten Generationen und Sorge zur Biodiversität.



**Niklaus-Samuel Gugger,**  
Nationalrat EVP,  
Winterthur,  
[nik.gugger@parl.ch](mailto:nik.gugger@parl.ch)

# Was lange währt – ein altes Anliegen der EVP

Zwei Volksinitiativen sollen die «Heiratsstrafe» beseitigen. Die EVP unterstützt dabei ihre Fraktionspartnerin «Die Mitte» tatkräftig. Nationalrätin Marianne Streiff und Nationalrat Nik Gugger sind Mitglied in den Initiativkomitees.

## Ja zu fairen Renten auch für Ehepaare

Die AHV-Initiative ist schnell erklärt: Die bestehende Plafonierung der Ehepaar-Renten auf 150% der Maximalrente soll ersatzlos gestrichen werden. Das ist alles, hat aber natürlich Konsequenzen, da Rentner-Ehepaare derzeit bis zu Fr. 14'340.- pro Jahr weniger Rente erhalten, nur weil sie verheiratet sind. Aus EVP-Sicht darf es keine Anreize geben, sich vor der Pensionierung scheiden zu lassen, um von höheren Renten zu profitieren.

## Ja zu fairen Steuern auch für Ehepaare

Anspruchsvoller ist der Inhalt der Steuer-Initiative. Die Initiative legt fest, dass Ehepaare auch künftig gemeinsam besteuert werden sollen und ist damit eine klare Absage gegenüber der Individualbesteuerung, welche aus der Ehegemeinschaft Individualpersonen mit je eigenen Steuererklärungen machen möchte. Wie die Heiratsstrafe beseitigt werden soll, überlässt die Initiative dem Bundesrat und dem Parlament. Kann sich das Parlament nicht einigen, soll die «Alternative Berechnungsmethode» eingeführt werden.



Bei dieser Methode füllen Ehepaare ihre Steuererklärung wie heute aus und werden von der Steuerbehörde veranlagt. In einer Schattenrechnung wird geprüft, wie hoch die Steuerschuld des Ehepaars wäre, wenn sie nicht verheiratet wären. Ergibt die Schattenrechnung einen tieferen Steuerbetrag, wird dieser in Rechnung gestellt, ansonsten gilt der Steuerbetrag nach geltendem Recht. Dieser einfache Trick stellt sicher, dass:

- die Diskriminierung von Ehepaaren beseitigt wird;

- es sich finanziell lohnt, z. B. nach einer Baby-Pause wieder einzusteigen resp. das Pensum zu erhöhen;
- man nicht mit höheren Steuern bestraft wird, wenn sich ein Ehepartner ganz der Kinderbetreuung widmet.

Für die EVP ist klar: Die Heiratsstrafe muss endlich beseitigt werden, und zwar bei den Steuern wie bei der AHV. [www.evppev.ch/heiratsstrafe](http://www.evppev.ch/heiratsstrafe)

[roman.rutz@evppev.ch](mailto:roman.rutz@evppev.ch), Generalsekretär EVP Schweiz  
[www.evppev.ch/heiratsstrafe](http://www.evppev.ch/heiratsstrafe)

## Die EVP Thurgau empfiehlt die Initiativen

Die Parteiversammlung der EVP Thurgau unterstützt beide Initiativen einstimmig. Dabei leitet uns einerseits das Ziel, eine jahrzehntelange Ungechtigkeit abzuschaffen. Andererseits geht es auch um eine **Anerkennung der Familien**. Das Parteiprogramm der EVP formuliert das so: «Die Familien erbringen grosse Leistungen für unser Land und seine Zukunft. Sie vermitteln zentrale Werte und prägen die künftige Gesellschaft. Tragfähige Familien sind entscheidend für das Wohlergehen der Schweiz. Generationenübergreifende

Leistungen gewinnen an Bedeutung: Grosseltern betreuen Kinder, Erwachsene ihre Eltern. Dieses Engagement ist anzuerkennen.»

Wir leben aktuell in einer Zeit der Verunsicherung, ausgelöst durch den Ukrainekrieg, den drohenden Gas- und Strommangel und die Inflation. Zudem lauert Corona nach wie vor. In unsicheren Zeiten sind kleine, starke Zellen extrem wichtig. Familien, die Ruhe, Geborgenheit und Souveränität leben und vielleicht am Mittag

noch andere Kinder einladen, sind bereits jetzt von unschätzbarem Wert und werden noch mehr an Bedeutung gewinnen, wenn es wirtschaftlich, energetisch oder bezüglich der Sicherheit unsicherer wird.

Bitte unterschreiben Sie beide Initiativen möglichst bald und sammeln Sie in Ihrem Umfeld weitere Unterschriften. Herzlichen Dank!

[regula.streckeisen@evp-thurgau.ch](mailto:regula.streckeisen@evp-thurgau.ch)

# Windenergie im Thunbachtal Informationen vom Grossen Rat

Auf dem Wellenberg (Gemeinde Thundorf) soll ein Windpark entstehen. Die EKZ hat ein Projekt mit insgesamt 8 Turbinen ausgearbeitet. Schnell formierte sich ein Verein mit dem Ziel, den Windpark zu verhindern. In der Familie Rickenbach bildete sich daraufhin der Konsens, nicht tatenlos zuzusehen, sondern ein Unterstützungskomitee zu bilden (Windenergie Thunbachtal WETT). Wir haben mit Elisabeth und Mathias Rickenbach ein Interview geführt.

## Was sind die Ziele eures Komitees?

Wir wollen Gleichgesinnte formieren und ihnen eine Stimme geben. Wir tragen Fakten zusammen und machen diese den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern zugänglich, damit sie sich eine objektive Meinung zum geplanten Windpark bilden können.

## Was spricht für das Projekt auf dem Wellenberg?



Eine Visualisierung des Projekts «Windpark Thundorf»

Thundorf wurde als Gebiet mit Windenergiepotenzial in den Richtplan aufgenommen. Um unsere Abhängigkeit vom Ausland zu reduzieren, müssen wir alle vorhandenen erneuerbaren Energiequellen nutzen.

## Gibt es Punkte, bei denen ihr trotz allem Bedenken habt?

Die Installationen von Energieanlagen in unserer Natur,

seien es AKWs, Staumauern oder Windturbinen, bergen immer auch Unsicherheiten bezüglich der Wirkung auf Menschen und Umwelt. Auch als Befürworter wissen wir nicht restlos, was auf uns zukommt. Wir gewichten jedoch das Gemeinwohl höher als das Eigenwohl, deshalb wollen wir uns darauf einlassen.

## Was wünscht ihr euch für euer Engagement zur

## Förderung der Windenergie?

Derartige Grossprojekte polarisieren die Bevölkerung stark. Wir wünschen uns, dass Meinungen mit gegenseitigem Respekt ausgetauscht und stehen gelassen werden können. Es treibt uns um, dass ein solches Projekt den Zusammenhalt der Bevölkerung spaltet.

[jon-peider.denoth@evp-thurgau.ch](mailto:jon-peider.denoth@evp-thurgau.ch)

## Wechsel im Grossen Rat:

### Adieu Ruedi Bär, willkommen Christina Fäsi

Am 3. Juli 2002 legte Ruedi Bär das Amtsgelübde ab. 20 Jahre und 3 Monate später verabschiedete er sich nach der WEGA-Sitzung am 3. Oktober aus dem Rat. In dieser Zeit wirkte er in 25 Spezialkommission mit und war mit Unterbruch Mitglied in der Raumplanungskommission. Wir danken Ruedi herzlich für sein Engagement zugunsten des Kantons Thurgau und der EVP.

Am 26. Oktober wird seine Nachfolgerin Christina Fäsi im Grossen Rat vereidigt. Lesen Sie nebenan, wie sie zur Politik und zur EVP fand. Wir wünschen Christina Erfolg und Freude an der interessanten Tätigkeit im Grossen Rat.

### Neuigkeiten vom Grossen Rat

Erstmals fand im Juni die neu eingeführte Fragestunde statt. Die vorgängig eingereichten Fragen werden mündlich durch den Regierungsrat beantwortet.

Nach 2 ½ Jahren Ratsbetrieb in Frauenfeld konnten wir am 3. Oktober wieder ins Rathaus Weinfelden wechseln. Zuvor

hatte Elisabeth Rickenbach zur Besinnung mit Pfarrer Samuel Kienast eingeladen, welche gut besucht wurde.

Neu wird im Rat elektronisch abgestimmt. Nachdem die erste Abstimmung dreimal wiederholt werden musste, klappte es anschliessend reibungslos. Damit werden die Abstimmungen der einzelnen Ratsmitglieder für die Ewigkeit festgehalten und abrufbar.

Die im Vorfeld emotional diskutierten «Investitionen der Partizipationserlöse der TKB» wurden in der Kommission, worin die Schreibende mitwirkte, in 11 Sitzungen so intensiv und gut beraten, dass der Rat ohne grosse Diskussion zustimmte. Nun darf die Bevölkerung darüber abstimmen.

Von jeder Grossratssitzung finden Sie einen Bericht im Internet auf [www.evp-thurgau.ch](http://www.evp-thurgau.ch). Wir wünschen gute Lektüre.

[elisabeth.rickenbach@evp-thurgau.ch](mailto:elisabeth.rickenbach@evp-thurgau.ch),  
Kantonsrätin EVP

# Mein Weg zur Politik



Mein Interesse an der Politik wurde im Elternhaus geweckt. Mein Vater bekleidete einige politische Ämter und zu Hause wurde über aktuelle Themen diskutiert. Hannes Sieber motivierte meinen Mann und mich für die EVP. Die sachorientierte und unabhängige Politik der EVP begeistert mich bis heute.

Gerade in Krisenzeiten ist es wichtig, sich unserer christlichen Werte zu besinnen und diese einzubringen. Seit 2008 darf ich mich als nebenamtliche Richterin am Bezirksgericht Kreuzlingen engagieren. Als Nachfolgerin unseres langjährigen Grossrats Ruedi Bär wartet eine neue Herausforderung auf mich. Dieser Aufgabe blicke ich mit Respekt entgegen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Fraktionsmitgliedern.

**Christina Fäsi 1965, Tägerwilen, verheiratet, 4 erwachsene Kinder, Dipl. Pflegefachfrau HF**



Nach meinen Sturm- und Drangjahren habe ich früh gemerkt, dass ich mich politisch engagieren muss, wenn ich in unserer Gesellschaft etwas bewegen will. Statt mit Ärger und der Faust im Sack zu leben, ist es gesünder, Missstände zu thematisieren und Lösungen zu suchen.

Das begann 1985, als wir uns im überparteilichen Komitee für das Recht auf Leben (gegen Abtreibung und Euthanasie) einsetzten. Später kandidierte ich auf der Jungen EVP-Liste für den Gemeinderat Kreuzlingen. Seit über 20 Jahren bin ich im Parlament und habe jetzt auch wieder die Zeit gefunden, Vorstösse zu lancieren. Für mich ist es immer wieder faszinierend, wie sich während Sitzungen Debatten entwickeln.

**Thomas Leuch, 1961, 3 Kinder, 3 Enkel, im Maschinenbau tätig, Stadtparlament Kreuzlingen**

# Kultureller Austausch – ein Mittel gegen Ausgrenzung, Hass und Krieg

Jüdische Gelehrte mögen da einfach hellhöriger sein. Wenn Konzerte abgesagt werden, weil weisse Musiker Rastalocken tragen und sich angeblich der «kulturellen Aneignung» schuldig machten, sei dies nicht harmlos, warnt etwa Alfred Bodenheimer. Unter dem Deckmantel des Antirassismus feiere da ein neuer Rassismus Urständ. Anlass genug, sich auch christlicherseits zu besinnen.

Von Thomas Schaffner, Historiker und Theologe

Alfred Bodenheimer, Professor für Religionsgeschichte und Literatur des Judentums an der Universität Basel schrieb unlängst, der wahre Skandal bei der Debatte um die «kulturelle Aneignung» sei das «völkische Kulturverständnis», das dahinterstecke (1). Eine Warnung, die es in sich hat. Wer Angehörigen bestimmter Kulturen, Hautfarben oder Ethnien das



Foto: Afrosnop Köln

Recht abspreche, eine Vorliebe für bestimmte Kleider, Musikstile oder Frisuren zu pflegen, die ihnen *fremd* seien, lege eine *völkische* Haltung an den Tag: «Und man kennt sie aus der Geschichte.» Ein Paukenschlag von Bodenheimer. Er erinnert daran, dass nach 1933 jüdische Künstlerinnen und Künstler ausgegrenzt worden seien; man sprach ihnen die Befugnis ab, sich an die Interpretation von Werken *arischer* Komponisten oder Dichter zu wagen. Wie es dann weiterging Richtung Massenmord, ist hinlänglich bekannt. Und was taten die Christen? Mehrheitlich schwiegen sie. Der Jahrhunderte alte christliche Antijudaismus tat seine Wirkung. Und heute? Damals habe man sich noch nicht «mit begrifflichen Verrenkungen wie *kulturelle Aneignung*» herumgeschlagen, sondern offen rassistisch argumentiert respektive gehetzt, so Bodenheimer.

## Glaubensvorstellungen greifen auf das zurück, was sie vorfinden

Susanne Schröter, Ethnologin der Uni Frankfurt, weist in ihrem soeben erschienen neusten Buch (2) darauf hin, dass der Begriff der *kulturellen Aneignung* aus wissenschaftlicher Sicht auf etwas ganz Simples verweise: «Menschen erfinden die Gegenstände und Techniken, die sie nutzen, die Sitten und Bräuche, die sie praktizieren, oder die Glaubensvorstellungen, mit denen sie sich die Welt erklären, nicht permanent neu, sondern sie greifen auf das zurück, was sie vorfinden.» (S. 119). Kulturelle, damit auch

religiöse Aneignungen ermöglichen die Entwicklung menschlicher Kultur, indem Erworbenes über die eigene Gruppe hinaus weitergegeben wird.

Schröter ortet in der freien kulturellen Aneignung aber auch ein Mittel gegen Ausgrenzung, Hass und letztlich Krieg: «Sie dient nämlich ganz massgeblich der friedfertigen Verständigung unterschiedlicher Gruppen bzw. ist bereits Ausdruck einer Haltung, die auf Kontakt und Akzeptanz zielt.» (S. 120). Erst so würden vorurteilsfreie Beziehungen möglich, erst so, wenn man neugierig auf einander zugehe, werde man immunisiert gegen feindselige Abgrenzungen. Wer sich um Ökumene bemüht, aber auch um interreligiöse Verständigung, kann davon ein Liedchen singen.

Ein UNESCO-Übereinkommen von 2007 hat zum Ziel, «einen ausgewogenen Austausch an kulturellen Gütern und Dienstleistungen zu erreichen und die Mobilität von Kunst- und Kulturschaffenden zu steigern.» Wären wir nicht gut beraten, vermehrt wieder Brücken zu schlagen, anstatt sie abzureissen? Wir Christen hätten dabei viel beizutragen.

1) <https://www.nzz.ch/meinung/lauwarm-und-die-documenta-unterwegs-zu-einem-voelkischen-kulturverstaendnis-ld.1695607>

2) Schröter, Susanne. Global gescheitert? Der Westen zwischen Anmassung und Selbsthass. Freiburg i. Br. 2022.

Copyright: Thomas Schaffner, th.schaffner@bluewin.ch

# Aus der Bibel für die Politik

Lieber Leser, liebe Leserin

Menschen hier in der Schweiz versuchen sich ein Leben aufzubauen, ob heimisch oder zugewandert. Jeder sieht sich eigenen Herausforderungen gegenübergestellt. Doch gerade diejenigen, die aus einer fremden Kultur und Sprache kommen, sind mit Kleinigkeiten im Alltag konfrontiert, welche viel Kraft und Überwindung brauchen. Herausforderungen, die uns Einheimischen gar nicht bewusst sind. Dies macht diejenigen verletzlich, die hier eine Heimat aufbauen wollen, aber nicht heimisch sind.

**Du sollst vor dem HERRN, deinem Gott, fröhlich sein, du ... und die Fremden, Waisen und Witwen, die in deiner Mitte leben.** (5. Mose 16,11) Heimat für Heimatlose zu ermöglichen, dazu ruft uns Gott auf.

Lars Alther,  
Wissenschaftlicher  
Assistent Kantons-  
schule Kreuzlingen,  
Laienprediger  
Kirche im Rebgarten,  
Romanshorn.



## Feedback

### Die EVP interessiert mich

- Senden Sie mir Unterlagen.
- Nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf.

### Folgende Person interessiert sich für die Thurgauer Akzente

- Senden Sie das Blatt an:

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ Ort \_\_\_\_\_

Tel. \_\_\_\_\_

Mail \_\_\_\_\_

### Die Thurgauer Akzente interessieren mich nicht

- Streichen Sie meine Adresse:

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ Ort \_\_\_\_\_

Bitte kreuzen Sie Ihren Wunsch an und schicken Sie den Talon an die Redaktionsadresse im Impressum. Ihre Adresse werden wir nicht weiter verwenden.

## Christian Stadtrat

Die Ausgangslage ist gut und er ist bereit: Christian Stricker kandidiert für den Stadtrat in Amriswil. Fünf Mitglieder treten zurück und sechs neue stehen in den Startlöchern.

Seit über 20 Jahren wohnt Christian mit seiner Familie in Amriswil. Als Visionär hat er den Godi Amriswil aufgebaut, als Sportler engagiert er sich im Orientierungslauf, als Politiker in der IG Velo. Christian ist bekannt und gut vernetzt. Seit einem Jahr sitzt er für die EVP im Grossen Rat.

«Was wünschst du dir in Amriswil?», fragt er und hat selbst gute Ideen, wie man seine Stadt generationenvernetzend, aktiv und enkeltauglich weiterbringen kann.

Man ist geneigt zu fragen, Amriswil, was willst du mehr? Lass dir die Chance nicht entgehen, einen engagierten, lösungsorientierten und visionären Stadtrat zu wählen.

[doris.guenter@evp-thurgau.ch](mailto:doris.guenter@evp-thurgau.ch)

### Impressum

#### Herausgeber

EVP Kanton Thurgau,  
[www.evp-thurgau.ch](http://www.evp-thurgau.ch)



#### Redaktionsadresse/Inserate

Regula Streckeisen, Amriswilerstr. 20  
8590 Romanshorn, 071 477 21 36,  
[redaktion@evp-thurgau.ch](mailto:redaktion@evp-thurgau.ch)

#### Redaktionsteam

Jon Peider Denoth (jpd), Judith Huber (jh), Jürg Schorro (js), Regula Streckeisen (rs), Christian Stricker (cs), Michael Zingg (mz)

#### Abonnement

15 Franken pro Jahr

#### Bankverbindung

Postkonto 85-1721-8  
IBAN CH83 0900 0000 8500 1721 8

#### Adressänderungen

[info@evp-thurgau.ch](mailto:info@evp-thurgau.ch)  
Postadresse: siehe Redaktion

#### Auflage

3'700 Exemplare  
Geht an die Mitglieder der EVP Thurgau und an Interessierte.

#### Erscheinungsweise

vierteljährlich

#### Druck

Brüggli Medien, Romanshorn

## Treue Kernzellen fürs Überleben

Die EVP der Stadt Arbon feierte am 3. September ihr 50-jähriges Jubiläum. Eine berührende EVP-Aktion und der Festakt im Schlosshof mit Alphornbläsern, Polit-Prominenz und interessierten Besuchern machen Mut für morgen.

Wenn man draussen übernachtet, so ist es etwas vom Schönsten, am nächsten Morgen in der Asche die glühenden Überbleibsel des Feuers zu ertasten. Feines Holz draufzulegen, etwas hinein zu pushen und schon brennt wieder ein Feuer. Beim Hineinlesen und -hören in die letzten 50 Jahre der EVP Arbon lernte ich eine Geschichte kennen, auch mit hell lodernen Feuern.

### Höhepunkte der EVP Stadt Arbon

Das waren noch Zeiten, als der heimatlose Kantonsrat der Demokraten, Wilfried Schneider, und der engagierte evangelische Pfarrer Steinemann die EVP Arbon gründeten; als Roman Buff und Regula Streckeisen 2002 die Gründung des Stadtparlamentes nutzten für ein «Beleben

des glühenden Kerns» und gleich zwei EVP-Vertreter ins Parlament gewählt wurden. In den letzten Jahren erlebte die EVP Stadt Arbon wieder eine ruhigere Phase. Judith Huber als Präsidentin wachte treu über dem kleiner gewordenen Feuer. Und jetzt?

### Aktuelle Ermutigungen durch Hansjörg Forster und Jubiläumsfeier

Die kürzliche Wahl des Arboners Hansjörg Forster als Ersatz-Laienrichter ins Bezirksgericht Arbon ist eine kräftige Ermutigung. Mit Unterstützung durch den Bezirk konnte das Jubiläum würdig gefeiert werden. Patrick Hug als lokale Politgrösse ermutigte, der Lokalpartei Sorge zu tragen. Zu Recht: In der überschaubaren Einheit wird Leben geteilt. Sachpolitik, die aus einem Miteinander hinausreift, kommt mit Überzeugung und prägnantem Feinschliff daher. Gebrochene Kanten helfen, pragmatische Lösungen zu finden und nicht nur laute Töne klingen zu lassen. Es lebe die Lokalpartei! Es leben die herzlichen Kernzellen!

[christian.stricker@evp-thurgau.ch](mailto:christian.stricker@evp-thurgau.ch),  
Co-Präsident EVP Thurgau



Nik Gugger, EVP-Brückenbauer im Nationalrat, beim Brückenbauen zwischen den Ökonomie-Ministern von Indien (Piyush Vedprakash Goyal) und der Schweiz (Guy Parmelin).  
Thema Freihandelsvertrag.

## TV-Oeler+Beringer AG

Für brillante Fernsicht  
und exzellenten Klanggenuss

Nah, persönlich, kompetent

# Auf biblischer Arabien-Reise

## Agenda

## Termine

**2. November 2022, 19:30**

Stamm Hotel Inseli, Romanshorn

**7. November 2022, 19:30**

Workshop «Resilienz», siehe unten

**17. November 2022, 19:30**

Kurt Pauli präsentiert die «Ombudsstelle Kinderrechte», Kirche im Rebgarten, Romanshorn

**26. November 2022, 10:00**

DV der EVP Schweiz

**26. November 2022, 14:00-15:30**

Vollversammlung EVP Frauen CH

**14. Dezember 2022, 19:30**

A. o. MV EVP Weinfelden, per Zoom

**6. Januar 2023, ab 18:00**

Neujahrsempfang EVP Thurgau, Kompass Bischofszell, 18:00 Apéro, 18:30 Führung, 19:45 Abendessen, [www.evp-thurgau.ch/aktuell/termine/](http://www.evp-thurgau.ch/aktuell/termine/) Anmeldung bitte bis 15. Dezember.

**23. Januar 2023, 19:30**

MV EVP Frauenfeld, Rathaus F'feld

**26. Januar 2023, 19:30**

PV EVP Thurgau

**13. Februar 2023**

JV EVP Weinfelden (Bezirk und Ort)

**25. März 2023**

DV der EVP Schweiz

**JV = Jahres-, DV = Delegierten-, PV = Partei-, MV = Mitglieder-versammlung**

Zu allen Versammlungen und Anlässen sind Gäste herzlich willkommen.

Weitere Infos auf:

[www.evp-thurgau.ch](http://www.evp-thurgau.ch)



## Neujahrsempfang



Die **EVP Bezirk Weinfelden** lädt alle Mitglieder und Freunde der EVP Thurgau mit ihren Familien ganz herzlich ein: Wir wollen zusammen das neue Jahr willkommen heissen!

Ort:

Kompass Arbeitsintegration  
Fabrikstrasse 26 9220 Bischofszell

Zeit:

18:00 Apéro 18:30 Führung

Kosten:

19:45 Abendessen

Anmeldung:

50.00 CHF pro Person  
Bis 15. Dezember an das  
sekretariat@evp-thurgau.ch

**Auf einen gemeinsamen Start ins 2023**

Redaktionsmitglied Michael Zingg schloss sich diesen Herbst einer kleinen Reisegruppe an. Ziel: der Nordwesten Saudi-Arabiens und die von Ron Wyatt entdeckten Orte des hebräischen Exodus aus Ägypten.

Der berühmte Archäologe Israel Finkelstein suchte die Sinaihalbinsel nach Zeichen des Exodus unter Mose ab und fand nichts. Seine Schlussfolgerung: Der Auszug aus Ägypten hat nicht stattgefunden, die Bibel erzählt eine Legende. Ganz so unrecht hat er nicht. Nur: Nicht der Exodus ist eine Legende, sondern der Ort, wo er stattgefunden haben soll.



**Nach der Anbetung des Goldenen Kalbes mussten die Israeliten Kühe opfern – Überreste des entsprechenden Altars am Fuss des Sinais**

Die Sinaihalbinsel war zur Zeit Moses nachweislich Teil des ägyptischen Staatsgebietes, somit kann der 40-jährige Aufenthalt in der Wüste gar nicht dort passiert sein. In den letzten Jahren verdichteten sich indes die Hinweise, dass sich die Gründungsgeschichte des jüdischen Volkes wohl eher im Nordwesten Saudi-Arabiens abgespielt hatte.

Die Hinweise überzeugten mich, sodass ich mir vor Ort ein Bild verschaffen wollte. Die 10-tägige Abenteuer- und Entdeckungsreise führte von Riad über Tabuk nach Haql, beinhaltete Besichtigungen, Wanderungen, Gespräche mit Beduinen, Bibelstudium und mehr. Unmöglich, hier aufzuzählen, was wir ausser der Elia-Höhle am Horeb sonst noch alles entdeckten. Viele bekannte Stationen des biblischen Exodus lassen sich schlüssig nachvollziehen. Die Fundstücke vor Ort passen perfekt, so zum Beispiel der gespaltene Stein, aus dem Wasser quoll.

## Biblische Hinweise

Hagar bezeichnet den Berg Sinai in Arabien und ist ein Gleichnis für das jetzige Jerusalem, das mit seinen Kindern in der Knechtschaft lebt. (Galater 4,25)

## Tradition vor Ort

Die lokale Bevölkerung ist und war sich immer bewusst, dass sich der Moseberg, Altar des Goldenen Kalbes, Mosebrunnen und Wohnstätte Jethros dort befinden. Entsprechend haben viele Landmarks

auch die Ergänzung «Musa» (Mose) und sind von der saudischen Altertumsbehörde mit entsprechenden Tafeln gekennzeichnet.

## Geografie und Archäologie

Sämtliche archäologischen Funde und vermutete Lagerplätze passen geografisch genau zur biblischen Erzählung. Ausserdem hat König Salomo die wesentlichen Stellen mit Säulen, kleinen Tempeln und Inschriften gekennzeichnet, von denen ebenfalls noch Bruchstücke vorhanden sind. (2. Chronik 8,17)

Warum man das nicht schon früher entdeckte? Saudi-Arabien war bis 2019 für den Tourismus total verschlossen. Nur spärlich sickerten Hinweise durch. Die jetzige Öffnung des Landes macht Reisetouren möglich, beinhaltet auch mehr Rechte für Frauen, eine lockere Kleiderordnung und die Schaffung neuer, offener Megastädte wie Neom – interessanterweise genau rund um den Berg Horeb. 2029 sollen die asiatischen Winterspiele praktisch am Gottesberg stattfinden (Trojena).

Gerne stehe ich für weitere Auskünfte oder Reiseberichte (Vorträge) zur Verfügung.

[michael.zingg@evp-thurgau.ch](mailto:michael.zingg@evp-thurgau.ch)



## Fragen

- Was macht Menschen robust, belastbar und flexibel, um Krisen zu bewältigen?
- Was bewahrt vor Angst- und Panikreaktionen?
- Was macht gelassen und mutig in einer hektischen, unsicheren und emotional geladenen Zeit?

**Referent:** Peter Schulthess, bis 2017 Pfarrer in Pfäffikon ZH, Notfallseelsorger, Mitglied Feuerwehr Care Team ZH, Buchautor

**Ort:** Sicherheitszentrum Weinfelden Gaswerkstrasse 12

**Kollekte:** zur Deckung der Unkosten

**Antworten** suchen wir einerseits in der Resilienzforschung, andererseits aber auch im christlichen Glauben.